

von Gesteinsproben und Petrefakten aus den dort auftretenden pontischen Schichten mit.

Herr Bergrath K. M. Paul unternahm zusammen mit Herrn Dr. Tietze im Auftrage des k. k. Ackerbauministeriums eine Untersuchung der Mineralquellen von Krynica in Galizien.

Herr Dr. Tietze endlich begleitete unseren edlen Gönner, Hr. Grafen A. Breunner, auf einer Reise nach Sicilien, und brachte, wenn auch diese Unternehmung durch eine schwere Erkrankung des Letzteren gestört wurde, lehrreiche Sammlungen und Daten von dort mit.

Wie im vorigen Jahre, verdanke ich auch jetzt wieder der gütigen Vermittlung der Herren Prof. Dr. A. Frič in Prag und des Directors M. v. Hantken in Pest Nachrichten über den erfreulichen Fortgang der geologischen Arbeiten des Comité zur naturwissenschaftlichen Durchforschung von Böhmen und der geologischen Anstalt in Ungarn, die hier mitzutheilen mir zur lebhaften Befriedigung gereicht.

Herr Prof. Krejčí setzte gemeinschaftlich mit Herrn Professor R. Helmhacker die Arbeiten zur Vollendung einer geologischen Karte von Mittelböhmen fort. Dieselbe bringt namentlich die Umgebungen von Prag bis über Beraun und Schlan hinaus zur Darstellung und wird in dem Massstabe von 1 Zoll zu 400 Klafter aufgenommen. Die Arbeit ist bis auf einige Lücken, die im Laufe des nächsten Frühjahrs ausgefüllt werden sollen, fertig, und es wurden durch sie die älteren Aufnahmen Krejčí's, die er für die k. k. geol. Reichsanstalt ausgeführt hatte, wesentlich verbessert und vervollständigt. So wurden alle Etagen des mittelböhmischen Silurbeckens genau ausgeschieden, und die grossartigen Dislocationen, welche dieses Becken durchsetzen, verzeichnet. Bezüglich der weit verbreiteten Schotterablagerungen auf den Höhen von Mittelböhmen ist Hr. Prof. Krejčí zu sehr auffallenden Ergebnissen gelangt. Er glaubt nachweisen zu können, dass dieselben grösstentheils der tiefsten Stufe der böhmischen Kreideformation — den Perutzer Schichten — angehören, so dass diese Formation einen viel grösseren Umfang erhielt, als auf den älteren Karten.

Sehr interessant sind die Beziehungen der azoischen Schiefer zum Granite östlich von Prag bei Mnichowitz und Eule. Auf lange Strecken fallen hier die ersteren unter den letzteren ein; ja, eine abgesonderte Insel des Quarzites (*d2*) und Grauwackenschiefers reicht ebenfalls bis an den Granit heran und fällt unter demselben ein. — Die Karte soll in verkleinertem Massstabe mit einer Beschreibung in dem Archiv der Landesdurchforschung veröffentlicht werden.

Herr Prof. Dr. Laube setzte die Untersuchung des Erzgebirges in dem Gebiete zwischen Joachimsthal, Kaaden und Weipert fort und fand daselbst die Reihenfolge der krystallinischen Schiefer vom Granulit bis zum Glimmerschiefer vertreten. Obgleich ein endgültiges Ergebniss erst von weiteren Untersuchungen abhängig ist, glaubt er doch jetzt schon mit Bestimmtheit aussprechen zu können, dass ein genetischer Unterschied zwischen dem rothen und dem grauen

Gneisse nicht besteht, und dass in diesen Gesteinen ein Aequivalent des böhmischen und herzynischen Gneisses im Böhmerwald gegeben ist.

Herr Prof. Dr. A. Frič war hauptsächlich mit paläontologischen Arbeiten beschäftigt. Für seine Publication über die Saurier und Fische der böhmischen Kreideformation sind bereits mehrere Bogen Text mit zahlreichen Holzschnitten gedruckt, sowie auch eine Tafel mit der Restauration des *Macropoma speciosum* vorbereitet. — Von den Sauriern der Gaskohle sind 7 Tafeln — 4 derselben freue ich mich in unserer heutigen Sitzung vorzeigen zu können — zum Drucke bereit. Behufs der Vergleichung mit den in England vorgekommenen ähnlichen Arten der Labyrinthodonten unternahm Hr. Dr. Frič mit Unterstützung des k. k. Unterrichts-Ministeriums eine Reise nach London, Leeds, Newcastle und Glasgow und studirte die dortigen reichen Museen und Privatsammlungen.

Herr Prof. Dr. E. Bořiczky brachte mit der Bearbeitung der paragenetischen Verhältnisse der secundären Minerale der Melaphyrgesteine Böhmens seine Studien über diese Gesteinsfamilie zum Abschluss. Die betreffende Arbeit erschien bereits mit Ende Juli im Druck. — Behufs Fortsetzung seiner Studien über die Porphyrgesteine Böhmens bereiste er dann theilweise zusammen mit Hrn. Assistenten Bilek die schwer zugängliche Porphyrypartie südlich von Stechowitz am Moldauflusse, dann die südlichsten Partien des Pürglitz-Rokytzaner Porphyrgyzuges zwischen Zbirow, Wejwanow und Rokytzan, revidirte einige Localitäten zwischen Pürglitz und Lana und kartirte sämtliche Porphyrgänge längs des Moldauflusses zwischen Stechowitz und Königsaal. Gleichzeitig wurde endlich die mikroskopische und chemische Detailuntersuchung mit den Porphyren von Libsitz bei Prag in Angriff genommen.

Was die Aufnahmen in Ungarn betrifft, so schliessen dieselben im Allgemeinen in südwestlicher Richtung an die in den vorigen Jahren aufgenommenen Gebiete in den Umgebungen von Oedenburg, Plattensee und Fünfkirchen an. Es waren dabei die Herren K. v. Hoffmann, Joh. Bökh, Jul. Matyasovsky und Ludw. Roth beschäftigt. Ueber die interessantesten Ergebnisse der Untersuchungen verdanke ich den erstgenannten beiden Herren ausführlichere Mittheilungen, welche ich vollinhaltlich als Beilage zu diesem Berichte veröffentlichte.

Auch im abgelaufenen Jahre wieder nahmen Freunde und Mitglieder unserer Anstalt rühmlichen Antheil an der geologischen Erforschung der Orient-Gebiete und aussereuropäischer Länder.

Die durch Subvention des k. k. Unterrichts-Ministeriums in's Werk gesetzte Erforschung der europäischen Türkei und Griechenlands wurde unter der Leitung der Herren Prof. E. Suess und M. Neumayr energisch fortgesetzt. An den Aufnahmsarbeiten selbst nahmen nebst dem Letzteren die Herren A. Bittner, Fr. Teller und C. Heger Antheil. Vorläufige Berichte über die Ergebnisse dieser Untersuchungen, die wir Herrn Prof. Suess verdanken, sind bereits in unseren Verhandlungen (1876, S. 219) zum Abdruck gebracht.